

## Birkestöck spielen ein zweites Mal auf

Flumserberg. – Nach dem Erfolg der Chilbi mit den Birkestöck im Berg-Treff Flumserberg-Tannenheim erfährt der Anlass am kommenden Samstag, 26. März, ab 18 Uhr eine zweite Auflage. Dazu werden «alle Schiihasen, Festbrüder und Hardcorechuncker» eingeladen – zum Après Ski oder im Anschluss ans Open Air Prodalp können sie im Bergtreff Tannenheim gemütlich weiterfeiern. (pd)

## Tanznachmittag mit Livemusik

Sargans. – Übermorgen Donnerstag von 14 bis 17 Uhr findet im Zunfthaus zum Löwen, Sargans, der Tanznachmittag für Männer und Frauen ab 50 Jahren statt. Der Nachmittag wird musikalisch gestaltet von Erich Venini. Auch wer nicht tanzen möchte, ist willkommen. Auskünfte gibts bei Pro Senectute (081 7500150). (pd)

## Neues Angebot im Gesundheitszentrum

Das Gesundheitszentrum im Ärztehaus in Sargans ist bestrebt, das medizinische Anwendungsangebot laufend zu erweitern. Seit Kurzem gehört auch angewandte Kinesiologie mit Dr. Roy Bösiger dazu.

Sargans. – Bei der angewandten Kinesiologie handelt es sich um eine Methode, die den manuellen Muskeltest nutzt, um gesundheitliche Probleme festzustellen und durch Naturheilverfahren zu behandeln, wie es in einer Mitteilung des Gesundheitszentrums Sargans heisst. Mit angewandter Kinesiologie könne man beispielsweise Allergien feststellen oder Organstörungen, Fehlfunktionen im Kiefergelenksbereich und am Bewegungsapparat sowie psychische Belastungen. Dr. Roy Bösiger bietet nun im Gesundheitszentrum Sargans diese Behandlungsmöglichkeit an.

### Medizinisches Grundwissen

In der Schweiz ist die Kinesiologie weit verbreitet. Die angewandte Kinesiologie unterscheidet sich von ihr im Wesentlichen darin, dass von den Anwendern eine medizinische Fachausbildung verlangt wird. Dies aus dem Gedanken, dass fundiertes medizinisches Wissen Grundvoraussetzung sei, um die Muskeltests spezifisch anzuwenden und das Resultat zu interpretieren.

An einer Behandlung Interessierte können sich im Gesundheitszentrum anmelden (081 7105500). (pd)

ANZEIGE



## COTTINELLI FRÜHLINGSMESSE

in der Vinoteca Cottinelli, Malans

Freitag, 25. März 17–21 Uhr  
Samstag, 26. März 12–18 Uhr  
Sonntag, 27. März 12–18 Uhr

Mit über 200 Weinen und einer spannenden Amaronedegustation.

**COTTINELLI**  
WEINBAU-MALANS

# Regionales Netzwerk gegründet

**Thomas Good ist Komplementär-Therapeut und arbeitet seit 2003 in Mels nach der Shiatsu-Methode. Mit dem Ziel, im vielfältigen Berufsfeld der Komplementär-Therapie künftig Kräfte besser bündeln zu können, berief er ein Treffen ein.**

Von Martin Nauer

Mels. – Der Aufruf wurde gehört, und am Schluss der Veranstaltung, konnte die Interessensgemeinschaft IG Komplementär-Therapie Sarganserland gegründet werden. «Rund 50 Therapeutinnen und Therapeuten, alle im Sarganserland tätig, habe ich angeschrieben und zu einer Zusammenkunft im Alten Kino Mels eingeladen», berichtete Good. Der Einladung folgten 30 Personen, die Frauen in der Überzahl.

«Viele von uns», erklärte Good, «arbeiten autonom und kompetent 'im stillen Kämmerlein'. Manche, ohne zu wissen, dass ganz in der Nähe jemand im gleichen oder ähnlichen Fachbereich wirkt.» Er sei zur Ansicht gelangt, ein regionales Netzwerk könnte dem Austausch von Erfahrungen, der gegenseitigen Wertschätzung und der Horizontweiterung förderlich sein, so Good.

### Pascal Couchepin sei Dank

Good arbeitet in seiner Praxis am Klosterweg 1 in Mels mit der Shiatsu-Methode, einer in Japan entwickelten Körpertherapie («Schi-Azug ohne g») sage er, wenn er gefragt werde, was er praktiziere). Anhand der Schilderung seines eigenen Werdegangs bis



Anschaulich: Thomas Good versteht es, in seinem Vortrag Sachverhalte verständlich darzustellen.

Bild Martin Nauer

zum Erwerb des Diploms Oda KTTC (Organisation der Arbeitswelt Komplementär-Therapie) zeigte er auf, wo die Probleme in der Aus- und Weiterbildung im heterogenen Berufsfeld der Komplementär-Therapie liegen.

«Wir sind Alt Bundesrat Pascal

Couchepin im Nachhinein zu Dank verpflichtet», sagte Good zu Beginn augenzwinkernd. Mit der Absicht, die Krankenkassen bei fünf komplementärmedizinischen Methoden von der Leistungspflicht zu befreien, habe der damalige Gesundheitsminister einen Fehlgriff getan. Er habe damit die

Komplementärmedizin, eingeteilt in die zwei Bereiche Alternativ-Medizin und Komplementär-Therapie, erst so richtig «ins Gerede gebracht». In der Folge habe das Schweizervolk 2009 in einer Abstimmung Gegensteuer gegeben und den Entscheid Couchepins korrigiert. Das habe Bewegung in die Komplementärmedizin gebracht.

### Die «Passerelle»

Die heute tätigen Komplementär-Therapeutinnen und -Therapeuten haben ihre Diplome nicht formal erworben, weil die betreffenden privaten Schulen und Ausbildungsinstitute noch nicht in die schweizerische Bildungslandschaft integriert sind. Deshalb kam ihnen keine berufsrechtliche Anerkennung zu. Das veranlasste die Oda KTTC, mit dem Validierungsverfahren «Passerelle KT» die Möglichkeit zu einem gesamtschweizerischen Berufsabschluss in Komplementär-Therapie zu schaffen.

Anita Good-Segmüller, auf deren Oda KTTC-Diplom die Tinte noch nicht ganz trocken ist, berichtete in einem Referat von ihren Erfahrungen, die sie mit dem Passerelle-Verfahren gemacht hatte und ergänzte die Aussagen von Thomas Good.

Der Weg zu einer eidgenössischen Anerkennung und geschützten Berufsbezeichnung sei eingeschlagen, erklärte Thomas Good am Schluss, «nun gilt für jede einzelne, sich zurechtzufinden, um am Schluss eine Qualifikation zu haben, die den Ansprüchen der Kunden und den Qualitätsanforderungen der Aufsichtsinstanzen im Gesundheitswesen genügen.»

## Via Passerelle zum Branchendiplom

Die verschiedenen Verbände der Komplementär-Therapie-Branche haben mit den zuständigen Bundesinstanzen Grundlagen für die Ausbildung, welche zum Diplom Oda KTTC führen, ausgearbeitet. Die in der Oda KT zusammengeschlossenen acht Mitgliedorganisationen vertreten rund 9000 Therapeutinnen und Therapeuten aus allen Regionen der Schweiz.

In Zusammenarbeit mit der Oda AM (Alternativ-Medizien) wird derzeit eine Berufsfeldanalyse erstellt. Ziele dieser Analyse sind: Definition der Berufe im Bereich der nichtärztlichen Komplementär-Therapie und Alternativ-Medizin, die Positionierung und Abgrenzung gegenüber den weiteren Berufen im Gesundheitswesen sowie die Schaf-

fung von Entscheidungsgrundlagen für die spätere eidgenössische Reglementierung.

Die Passerelle KT gibt Komplementär-Therapeutinnen und -Therapeuten die Möglichkeit, ihre Handlungskompetenzen formal, in einer für die ganze Branche der KT gültigen und einheitlichen Form eines Dossiers zu erläutern und nachzuweisen. Kann im anschliessenden Prüfungsverfahren ausreichende berufliche Handlungskompetenz attestiert werden, erhält die betreffende Person das Branchendiplom Oda KTTC. Sie verfügt damit über einen branchenbezogenen, gesamtschweizerischen Berufsabschluss und ist berechtigt, den Titel Komplementär-Therapeut/in Oda KTTC zu führen. (oda ktcc/mn)

## Die Komplementärmedizin

Die Komplementärmedizin wird in zwei Bereiche – Alternativmedizin und Komplementärtherapie – eingeteilt. Beide haben die ganzheitliche Förderung der Selbstregulierung zum Ziel.

Zur Alternativmedizin gehören die Traditionelle Europäische Naturheilkunde TEN, die Traditionelle Chinesische Medizin TCM, die Homöopathie, die Ayurveda-Medizin. Sie werden alternativ zur westlichen Schulmedizin angewandt und stützen sich auf ganzheitliche Heilsysteme ab. In der Alternativmedizin kann auch invasiv, verschreibend und unter Einsatz von technischen Apparaturen gearbeitet werden.

Im Bereich der Komplementärtherapie sind die von der Oda

KTTC geprüften und anerkannten Methoden angesiedelt (Alexander-Technik, APM-Therapie, aquatische Körperarbeit, Atemtherapie, Ayurveda-Therapie, Bewegungs- und Tanztherapie, Biodynamik, Craniosacral Therapie, Eutonie Gerda Alexander, Feldenkrais, Heileurythmie, Kinesiologie, Polarity, Rebalancing, Rolfing, Shiatsu und Yoga). Sie werden ergänzend zur westlichen Schulmedizin und zur Alternativmedizin angewandt und bieten methodengeleitete, prozessorientierte Unterstützung. Sie fördern die Selbstwahrnehmung und Selbstverantwortung durch Bewusstseinsprozesse. Klientinnen und Klienten lernen, Muster, die die Gesundheit beeinträchtigen, zu erkennen und nachhaltig zu verändern. (tg/mn)

# Bazar brachte Erlös von über 1000 Franken

Am Samstag ist in Walenstadt die Spendeaktion «Von Kindern für Kinder» über die Bühne gegangen. Primarschüler hatten zusammen mit Studentinnen der Pädagogischen Hochschule einen Bazar vorbereitet.

Walenstadt. – Bereits um 9 Uhr in der Früh trabten die ersten Kinder an und halfen beim Verkauf tatkräftig mit. Sie waren es nämlich auch, welche die vielfältigen, bunten Bastelarbeiten hergestellt hatten. Am Ende des vergnügten, etwas windigen Tages, konnten sie zusammen mit ihren grossen Helferinnen glücklich einen Betrag von mehr als 1000 Franken zusammenzählen. Die Studentinnen der PH St.Gallen sprachen sowohl den Kindern als auch den Spendern ihren Dank aus. «Wir freuen uns, den Erlös nun bald der bedürftigen Familie im Kosovo überbringen zu können», schreiben sie. (pd)



Einsatz für Bedürftige: Schülerinnen und Schüler aus Walenstadt, Flums und Altstätten haben gebastelt – Walenstadter Schulkinder bieten die Produkte Passantinnen und Passanten an.